



### Portrait Stephan Hellwig, Disziplinen-Manager Springreiten

In Aachen kennt sich Stephan Hellwig bestens aus. Seit 2003 ist der 35-Jährige beim CHIO als Disziplinen-Manager Springen dabei – eine Aufgabe die er nun auch bei den Weltmeisterschaften übernimmt. Allzu groß sei der Unterschied in der Planung und Umsetzung dabei nicht, meint Hellwig. „Man ist höchstens ein bisschen mehr angespannt.“ Eine besondere Herausforderung sind die vielen Sportler, die noch nie in Aachen zu Gast waren. „Sie kennen sich hier nicht aus, wissen nicht sofort, wo sie die einzelnen Wettkampfstätten, Stallungen oder sonstigen Einrichtungen finden. Als Disziplinen-Manager sollte man überall präsent sein und als Ansprechpartner Zeit finden,“ sagt Hellwig. „Aber zum Glück steht ein super Team hinter mir.“

Und doch gibt es gegenüber anderen Championaten im Springen eine wichtige Neuerung: Der Nationenpreis, der Mercedes-Benz Preis, wird als Weltpremiere erstmals über zwei Tage und beim Finale sogar unter Flutlicht ausgetragen. Wie hell wird es also am Abend auf dem Platz, wie werden die Wassergräben richtig ausgeleuchtet? Fragen, die mit dem Parcourschef in Stadion 1 zu klären sind. „Für die meisten Pferde ist das bei einer Freiluftveranstaltung eine ungewohnte Situation. Viele Reiter dürften im Vorfeld noch ein spezielles Training unter Flutlicht absolviert haben, um ihren Vierbeiner an die Beleuchtung zu gewöhnen“, vermutet der Disziplinen-Manager.

Stephan Hellwig selbst sitzt seit seinem sechsten Lebensjahr immer wieder im Sattel und ritt jahrelang auf Regionalturnieren. „Aber mein Pferd zuhause in Warendorf sehe ich derzeit viel zu selten.“ Die Arbeit für die Pferdesport-Weltmeisterschaften und die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) führt ihn immer wieder quer durch die Bundesrepublik. Hellwig leitet hauptberuflich das Veranstaltungsbüro der FN, das hierzulande die großen Turniere betreut, und ist gleichzeitig Turnierleiter der Bundeschampionate in Warendorf – der „Deutschen Meisterschaften für junge Pferde und Ponys“. Und Aachen wird für ihn gleichzeitig ein Höhepunkt der Laufbahn und ein Abschied. Der Diplom-Kaufmann verlässt die FN im September und wechselt als Assistent der Geschäftsführung in ein Wirtschaftsunternehmen. Als Parcourschef und Richter wird Hellwig aber weiterhin auf Reitturnieren zu sehen sein. „Ganz loslassen werde ich sicherlich nicht.“ Höchstens im Urlaub. Denn wenn der 35-Jährige mal entspannen will, dann zieht es ihn auf die Skipisten. Schließlich hatte der gebürtige Sauerländer in der Jugend die Berge fast vor seiner Haustür. Doch der nächste Winter kann warten. Momentan zählt für Stephan Hellwig nur eines: Dass die Springwettbewerbe bei der Reit-WM ein Erfolg werden.

